

Indisches Springkraut im Aachener Wald: Kartierung und Bekämpfung

Bericht an den NABU Aachen und die NABU Naturschutzstation Aachen

Volker Dohm

30. November 2012

Im Jahre 2011 wurde eine systematische Kartierung der Bestände des Indischen Springkrauts im Aachener Wald durchgeführt. Auf dieser Basis konnte 2012 eine großflächige Bekämpfung des Springkrauts in der Wolfsschlucht, im Preuswald und an mehreren anderen Standorten durch NABU-Mitglieder, die Bevölkerung und Schulklassen in Angriff genommen werden.

Inhalt

1. Vorkommen und Kartierungen 2011
2. Springkrautbekämpfung und Kartierungen 2012
 - 2.1 Planung und Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.2 Springkrautaktionen in der Wolfsschlucht und Umgebung
 - 2.3 Springkrautaktionen im Preuswald-Nord
 - 2.4 Springkrautaktionen in der Umgebung des Entenpfuhls
 - 2.5 Springkrautaktionen am Rotsiefweg
 - 2.6 Springkrautaktionen am NSG Bildchen
 - 2.7 Springkrautaktionen am Grünweg
 - 2.8 Springkrautaktionen östlich der Eupener Straße
 - 2.9 Springkrautaktionen im NSG Brander Wald
 - 2.10 Springkrautaktionen in Belgien
 - 2.11 Hinweise aus der Bevölkerung
3. Zusammenfassung und Ausblick
4. Anhang*
 - A: Kartierungen 2011
 - B: Kartierungen 2012
 - C: Flugblätter
 - D: Presseberichte
 - E: Fotos
 - F: Aufsatz von Martin Wolfangel (2005)

* Der Anhang ist auf einer CD gespeichert, die diesem Bericht beigelegt ist. Die CD ist in der Geschäftsstelle des NABU Stadtverband Aachen hinterlegt. Eine Kopie ist beim Autor erhältlich.

1. Vorkommen und Kartierungen 2011

Im Sommer 2011 wurde von Volker Dohm ein enormes Ausmaß der Bestände von Indischem Springkraut (*Impatiens glandulifera*, auch Drüsiges Springkraut genannt) im Naturschutzgebiet Wurmtal sowie im Aachener Wald festgestellt. Die davon ausgehenden Gefahren für die Biodiversität sind vielfach beschrieben worden, siehe z. B. Martin Wolfangel⁽¹⁾. Anfragen bei Behörden ergaben, daß keine Bekämpfungsmaßnahmen geplant waren. Um eine Basis für eine großflächige Springkrautbekämpfung zu schaffen, kartierte Dohm die Bestände im gesamten Aachener Wald und stellte sein Kartenmaterial im Oktober 2011 dem NABU Aachen zur Verfügung. Dort fand sein Vorschlag einer großflächigen Springkrautbekämpfung eine positive Resonanz: es wurde eine erste NABU-Springkrautaktion im Aachener Wald für Juni 2012 beschlossen ⁽²⁾ und ein Neophyten-Projekt von der NABU-Naturschutzstation bei der ULB Aachen beantragt. Außerdem wurde eine Schulklassen-Springkrautaktion der Gemeinschaftsgrundschule Gut Kullen für Juni 2012 geplant (s.u. Abschnitt 2.5).

Die Erfassung des Indischen Springkrauts erstreckte sich vom Friedrichswald im Nord-Westen bis zum Nellessenpark im Nord-Osten sowie bis zum Augustinerwald und zur belgischen Grenze im Süden (Köpfchen) und Süd-Westen (Bildchen), wie dies auf der Karte im Anhang A

<http://springkraut.webs.com/Aachener-Wald-Uebersicht-2011.pdf>

gezeigt ist. Die Springkrautstandorte sind rot markiert. Die genaue Lage der Standorte wurde mithilfe der Karten des öffentlich zugänglichen Geoinformationssystems der Stadt Aachen auf 20 Detailkarten kartiert; sie sind auf den Karten im Anhang A dokumentiert. Eine erneute Kartierung von

⁽¹⁾ MARTIN WOLFANGEL (2005): „Indisches Springkraut, Japanischer Staudenknöterich und das massenhafte Auftreten anderer Neophyten - eine Gefahr für die biologische Vielfalt (Biodiversität)“, <http://www.alblamm.de/naturschutz/themen/neo/wolfangel-2005kurz.htm> (siehe Nachtrag und Anhang F).

⁽²⁾ 1. NABU-Halbjahresprogramm 2012 des NABU Aachen.

Teilbereichen wurde von Dohm nach den Bekämpfungsaktionen 2012 durchgeführt und auf einer Übersichtskarte für Aachen-Ost sowie auf 17 Detailkarten im Anhang B festgehalten.

Die Kartierungsergebnisse von 2011 gliedern sich in 7 großflächige Hauptbestände sowie 18 kleinflächige bis mittelgroße Bestände:

Großflächige Hauptbestände 2011 (von West nach Ost)

Preuswald-Nord
Preuswald-Süd
Teichwiese südöstlich Mühlensteintal
Eberburgweg
Wolfsschlucht
Hühnertalweg
Rotsiefweg

Kleinflächige bis mittelgroße Bestände 2011 (von West nach Ost)

Grünweg
Unterer Backertsweg
NSG Bildchen
Lütticher Straße
Buschtunnel
Schießweg
Klausbergweg
Revierweg nahe Siebenwege
Osterweg
Grundstück Eupener Str. 343
Drei Eichen
Wolfsschluchtweg
Wolfsschlucht Nähe Duisbergweg
Nähe Katzenpützweg
Trappenweg
Nähe Pommerotter Weg
Hirschweg
Nellessenpark

Die Hauptbestände sind über einen längeren Zeitraum entstanden und haben in den betroffenen Bereichen eine zum Teil flächendeckende Verdrängung einheimischer Pflanzen bewirkt. Eine frühzeitigere Bekämpfung hätte das Ausmaß der Bestände begrenzen können. Im Aachener Wald ist deutlich zu sehen, daß das Indische Springkraut nicht nur auf feuchten Wiesen, an Wasserläufen und an Wegrändern, sondern auch mitten in lichten Waldbereichen wuchert. Ein sofortiger Beginn der Bekämpfung der Bestände ist dringend erforderlich, weil sie ihre

maximal mögliche Ausdehnung an vielen Stellen nicht erreicht und ein sehr hohes Ausbreitungspotential haben. Wegen der mehrjährigen Keimfähigkeit der Springkrautsamen müssen die Aktionen auf mehrere Jahre angelegt sein.

2. Springkrautbekämpfung und Kartierungen 2012

2.1 Planung und Öffentlichkeitsarbeit

Erfahrungen über großflächige Springkrautbekämpfungen lagen im Raum Aachen nicht vor. Eine exakte Planung der Springkrautaktionen war nicht möglich, weil offen war, in welchem Umfang sich Helferinnen und Helfer aus dem Kreis der NABU-Mitglieder, aus der Bevölkerung sowie evtl. aus Schulen beteiligen würden. Deswegen konnte zunächst nicht abgeschätzt werden, wie groß die Springkrautflächen sind, die in den Monaten Juni bis Oktober 2012 nachhaltig bearbeitet werden konnten. Wertvolle Hinweise gaben die Erfahrungsberichte von Schwarzwälder Naturschützern (<http://www.frsw.de/springkraut.htm>) sowie der Lehrfilm „Trügerische Schönheiten - Problem Neophyten“ vom BUND Wehr/Todtmoos/Waldshut.⁽³⁾

Bei der Auswahl der zu bearbeitenden Bestände im Aachener Wald wurden folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- (a) Schutzwürdigkeit der befallenen Waldflächen,
- (b) Ausbreitungspotential der Springkrautbestände,
- (c) Einbeziehung der in der Nähe wohnenden Bevölkerung,
- (d) Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Kriterien (a) und (b) legten nahe, die Bestände in der Wolfsschlucht und Umgebung mit Priorität zu bekämpfen, da es sich bei diesem Bereich um ein schutzwürdiges Biotop handelt und große Flächen von der weiteren Springkrautausbreitung bedroht sind. Kriterium (c) legte den Preuswald nahe, da

⁽³⁾ Das Original-Video (Drehjahr 2000) ist beim BUND Regionalverband Hoahrhein (E-Mail: bund.hochrhein@bund.net) erhältlich. Eine Kopie liegt dem Autor vor.

sich die dortigen Bestände in unmittelbarer Nachbarschaft zur Siedlung Peuswald/Bildchen (ca. 2300 Einwohner) befinden. Kriterium (d) bedeutete eine Einschränkung bei dem Einsatz von Schulklassen, die auf den Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen sind. Nach Kriterium (a) würde das NSG Bildchen an erster Stelle stehen; die dortigen kleinflächigen Springkrautbestände können jedoch durch Einzelaktionen beseitigt werden (s. Abschnitt 2.6).

Bei den Springkrautaktionen spielte die Öffentlichkeitsarbeit des NABU Aachen eine wichtige Rolle. So wurden bereits vor den ersten Aktionen in einem Artikel auf der NABU-Homepage, in einer Fernsehsendung im WDR („Lokalzeit aus Aachen“ am 15.6.12) und durch einen Bericht in den Aachener Nachrichten am 20.6.12 (siehe <http://springkraut.webs.com/AN-20-Juni-2012.pdf> im Anhang D) die Bevölkerung und Schulen zur Teilnahme an der Springkrautbekämpfung aufgerufen. Dies wurde durch Flugblätter in der Siedlung Preuswald (siehe Anhang C) unterstützt. Dadurch konnte eine große Zahl von Teilnehmern bei den ersten Aktionen in der Wolfsschlucht (36 Teilnehmer am 30.6.12) sowie im Preuswald (27 Teilnehmer am 7.7.12) gewonnen werden. Insbesondere nahmen 8 Aachener Schulklassen bis Anfang Juli sowie 3 Schulklassen im September an Springkrautaktionen teil. Die Aktionen wurden von einem positiven Presseecho (siehe Anhang D), einer weiteren Fernsehsendung im WDR am 21.7.12 sowie einer Rundfunksendung im WDR 5 am 24.9.12 (Wissenschaftssendung „Leonardo“) begleitet. Wirksam waren auch Informationen und die Ankündigungen von Springkrautaktionen auf der NABU-Homepage. Ferner machte Dohm durch 4 Vorträge in verschiedenen Gremien der Siedlung Preuswald (siehe Abschnitt 2.3) auf das Springkrautproblem aufmerksam.

Forstamt und Umweltamt der Stadt Aachen begrüßten die geplanten Springkrautaktionen. Es wurde Ende Mai 2012 abgesprochen, daß die Aktionen in der Wolfsschlucht, im Preuswald-Nord und am Rotsiefweg begonnen und die an Wegrändern abgelegten Haufen ausgerissenen Springkrauts vom Umweltamt abtransportiert werden. Ferner sagte das Umweltamt die Bekämpfung der Bestände östlich der Eupener Straße (am Pommerotter Weg, am Hirschweg und im Nellessenpark) zu.

2.2 Springkrautaktionen in der Wolfsschlucht und Umgebung

Mit „Wolfsschlucht“ sind drei Schluchtbereiche südlich von Maria Rast und Grindel bezeichnet: es sind die markierten Bereiche auf der Karte <http://springkraut.webs.com/WolfsschluchtbereicheOstWestObere.jpg>.

Gemäß der Klassifizierung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW werden diese Bereiche als "schutzwürdige Biotope" eingestuft (siehe <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/karten/bk>). Die Schlucht unterhalb der Westseite des Duisbergkopfes ist die eigentliche Wolfsschlucht; sie wird hier **Wolfsschlucht-Ost** genannt. Die mit Farn und Kiefern bewachsene Schlucht am nordsüdlich verlaufenden Teil des Merkesdellwegs liegt westlich von der eigentlichen Wolfsschlucht und wird hier **Wolfsschlucht-West** genannt. Die schmalere Schlucht oberhalb des Merkesdellwegs, die in südlicher Verlängerung des nordsüdlich verlaufenden Teils des Merkesdellwegs liegt, wird hier - wie auch in der Literatur ⁽⁴⁾ üblich - **Obere Wolfsschlucht** genannt.

Die Springkrautbestände in der Wolfsschlucht und Umgebung vom Oktober 2011 sind auf der Karte <http://springkraut.webs.com/Wolfsschlucht-2011.pdf> zu sehen. Im Jahr 2012 hatten die Bestände in allen drei Teilbereichen (Wolfsschlucht-Ost, Wolfsschlucht-West und Obere Wolfsschlucht) sowie in den dazwischenliegenden Bereichen deutlich zugenommen. Dies wird beim direkten Vergleich auf der Karte <http://springkraut.webs.com/Wolfsschlucht2012.jpg> sichtbar, auf der die im Jahr 2012 bearbeiteten Springkrautflächen (grün) und die noch nicht bearbeiteten Flächen (rot) gezeigt sind.

Es fanden in der Wolfsschlucht insgesamt 16 NABU-Aktionen mit Erwachsenen-Gruppen und 2 Aktionen mit Schulklassen statt. Bei den meisten Aktionen wurde das Springkraut mitsamt Wurzeln ausgerissen; nur in 2 Aktionen (am 13.8. und am 25.8.12, s. unten Gesamtaufstellung) wurde ein Teil der Springkrautflächen mit der Sense gemäht. Das ausgerissene Springkraut wurde meistens in Haufen an Wegrändern abgelegt, die später vom Umweltamt abtransportiert wurden; bei mehreren Springkrautbeständen, die nicht wegenah waren, wurde das Springkraut

⁽⁴⁾ ROLAND WALTER (2012): Aachener Georouten, Grenz-Echo Verlag, Eupen.

aber auch an geeigneten Stellen (z. B. an sehr trockenen Stellen oder auf Baumstümpfen), an denen es nicht mehr anwachsen kann, auf Haufen im Gelände liegen gelassen. Spätere Nachkontrollen ergaben, dass sich wegen der geringen Biomasse dieser Pflanzen keine langlebigen kompostartigen Strukturen bildeten, sondern eine fast vollständige Verrottung innerhalb von ca. 2 Monaten stattgefunden hatte. Auf den Flächen, auf denen im August gemäht und das Mähgut liegengelassen worden war, konnten bis Oktober nur relativ wenige Pflanzen aus den verbliebenen Stümpfen nachwachsen. Offen ist, ob die bei der Mahd noch unreifen Springkrautsamen auf dem Boden bis zur Keimfähigkeit nachreifen konnten. Dies wird erst 2013 zu beurteilen sein.

Nach den ersten beiden Wolfsschlucht-Aktionen, nach den Schulaktionen am Rotsiefweg und im Bereich südwestlich des Entenpfuhls sowie nach der ersten Preuswald-Aktion wurde klar, dass eine nachhaltige Bearbeitung der Springkrautflächen viel Zeit beanspruchte und nur mit zahlreichen Aktionen und zahlreichen Helfern zum Erfolg geführt werden konnte. Um Nachhaltigkeit zu erzielen, wurden deswegen sämtliche nachfolgenden NABU-Aktionen von Mitte Juli bis Mitte Oktober 2012 ausschließlich auf die Wolfsschlucht konzentriert (mit Ausnahme der Aktionen der Preuswald-Anwohner sowie Einzelaktionen, s.u.) und auf eine weitere Bekämpfung mit NABU-Mitgliedern an zusätzlichen Stellen verzichtet.

Bei den 16 Wolfsschluchtaktionen der Erwachsenen-Gruppen gab es folgende Teilnehmerzahlen: **2,36,20,3,4,18,8,9,5,20,3,2,9,2,6,12**, bei den 2 Schulklassen-Aktionen in der Wolfsschlucht waren die Teilnehmerzahlen **31** bzw. **32** (incl. Lehrpersonal). Die Aktionen dauerten durchschnittlich 2 ½ Stunden. Eine detaillierte Aufstellung aller Wolfsschlucht-Aktionen ist im Folgenden angegeben.

Detaillierte Gesamtaufstellung: Aktionen in der Wolfsschlucht und Umgebung vom 23.6. bis 13.10.2012

23.6.12, 8 bis 11 Uhr, oberhalb Wolfsschlucht-Ost nahe Kreuzung Merkesdellweg/Wolfsschluchtweg, **2 Teilnehmer**

30.6.12, 10.15 bis 12.30 Uhr, in Wolfsschlucht-West und in Oberer Wolfsschlucht, ca. **36 Teilnehmer** (mit Kindern); Redakteure der Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten

21.7.12, 10.15 bis 12.45 Uhr, im oberen Abschnitt der Wolfsschlucht-West, **20 Teilnehmer**, Redakteur Arndt Lorenz des WDR-Fernsehens

28.7.12, 10.30 bis 12.30 Uhr, im unteren Abschnitt der Wolfsschlucht-West, **3 Teilnehmer**

30.7.12, 14.00 bis 16.30 Uhr, im mittleren Abschnitt der Wolfsschlucht-West, **4 Teilnehmer**

4.8.12, 10.15 bis 13.15 Uhr, im mittleren Abschnitt Wolfsschlucht-West, **18 Teilnehmer**

13.8.12, 18.30 bis 21.00 Uhr, oberhalb Wolfsschlucht-Ost am Merkesdellweg westlich von Kreuzung Wolfsschluchtweg, **8 Teilnehmer**

18.8.12, 10.15 bis 12.45 Uhr, Obere Wolfsschlucht, **9 Teilnehmer**

23.8.12, 18.00 bis 20.00 Uhr, Wolfsschlucht-Ost in Talsohle unterhalb Duisbergkopf, **5 Teilnehmer**

25.8.12, 10.15 bis 13.45 Uhr, Obere Wolfsschlucht und Wolfsschlucht-West, **20 Teilnehmer** (mit 4 Kindern)

31.8.12, 9.00 bis 10.30 Uhr, Talsohle der Wolfsschlucht-Ost, **3 Teilnehmer**

12.9.12, ca. 2 Stunden, Nacharbeit in Wolfsschlucht-West, **2 Teilnehmer**

15.9.12, 10.00 bis 12.30 Uhr, Nacharbeit in Wolfsschlucht-West, **9 Teilnehmer**

19.9.12, ca. 2 Stunden, Nacharbeit in Wolfsschlucht-West, **2 Teilnehmer**:

21.9.12, 9.30 bis 12.00 Uhr, Merkesdellweg oberhalb Wolfsschlucht-Ost, **31 Teilnehmer (28 Schüler/innen, 3 Erwachsene)**

25.9.12, 12.45 bis 14.45 Uhr, Merkesdellweg oberhalb und in Wolfsschlucht-Ost, **32 Teilnehmer (29 Schüler/innen, 3 Erwachsene)**

28.9.12, 10.00 bis 13.15 Uhr, Nacharbeit in Wolfsschlucht West und entlang östlichem Merkesdellweg, **6 Teilnehmer**

Letzte Aktion: 13.10.12, 10.00 bis 13.00 Uhr, Nacharbeit in Wolfsschlucht-West, in Oberer Wolfsschlucht und entlang östlichem Merkesdellweg, **12 Teilnehmer**

Mehrere Einzelaktionen wurden von einem Aachener Bürger in der Wolfsschlucht-Ost und Wolfsschlucht-West durchgeführt.

Der Eigentümer des Privatgrundstücks am Merkesdellweg nahe Grindelweg wurde vom NABU Aachen auf die dortigen großen Springkrautbestände (siehe Karte <http://springkraut.webs.com/Wolfsschlucht2012.jpg>) hingewiesen; dem NABU Aachen wurde eine Erlaubnis erteilt, das Grundstück zu betreten und künftig dort das Springkraut zu bekämpfen.

2.3 Springkrautaktionen im Preuswald

Es fanden insgesamt 5 Springkrautaktionen im Preuswald-Nord statt (s. Gesamtaufstellung unten). Die Anwohner der Siedlung Preuswald/Bildchen waren durch Presseberichte (Aachener Nachrichten von 20.6. und 2.7.12, Anhang D: Pressemeldungen) und durch ein Flugblatt (Anhang C) zur Teilnahme an der Springkrautaktion am 7.7. aufgerufen worden. Weitere Flugblätter wurden später für die Aktionen am 1.9. und 29.9.12 verteilt. Ferner machte Dohm in vier Kurzvorträgen im Caritas- und Diakonieausschuss Preuswald am 21.6., bei der Bürgerinitiative Preuswald am 3.7. und 7.8. und auf der Stadtteilkonferenz Preuswald am 18.9. auf das Springkrautproblem aufmerksam und warb an den beiden Preuswald-Schulen (Förderschule „Maria im Tann“ und Katholischen Grundschule Bildchen) für Schulklassenaktionen. Eine Teilnahme von NABU-Mitgliedern (außer Dohm) war bei den Preuswaldaktionen nicht vorgesehen, weil die Springkrautbeseitigung in alleiniger Verantwortung der Anwohner liegen sollte. Die Springkrautbekämpfung beschränkte sich 2012 auf den stark befallenen Waldbereich nördlich der Siedlung Preuswald. Das Ergebnis der 3 Bürger-Aktionen und 2 Schulaktionen 2012 ist auf der Karte <http://springkraut.webs.com/PreuswaldNord2012.jpg>

gezeigt. Ein ausführlicher Bericht über die Aktion am 7.7. erschien im „Grenz-Echo Eupen“ am 13.7.12: <http://springkraut.webs.com/GE-13Juli2012.jpg>
(s. Anhang D: Presseberichte).

Gesamtaufstellung: Aktionen im Preuswald vom 7.7. bis 29.9.2012

3 Bürger-Aktionen:

7.7.12, 10.00 bis 12.30 Uhr, Preuswald-Nord, **27 Teilnehmer**; Interview des Journalisten Thomas Kreft mit Volker Dohm für „Grenz-Echo“ Eupen.

1.9.12., 10.00 bis 13.15 Uhr, Preuswald-Nord, **24 Teilnehmer**

29.9.12, 10.00 bis 12.30 Uhr, Preuswald-Nord, **9 Teilnehmer**

2 Schulklassen-Aktionen:

5.7.12, 8.00 bis 9.30 Uhr, Preuswald nahe Maria im Tann, **10 Teilnehmer** (8 Schüler/innen, 2 Erwachsene)

21.9.12, 14.15 bis 16.00 Uhr, Preuswald-Nord, **16 Teilnehmer** (13 Schüler/innen, 3 Erwachsene)

Die hier angefallenen Haufen ausgerissenen Springkrauts wurden vom Umweltamt abtransportiert.

2.4 Springkrautaktionen in der Umgebung des Entenpfuhls

2.4.1 Teichwiese im Mühlensteintal

Aufgrund des Artikels in den Aachener Nachrichten vom 20. 6. und der Informationen auf der NABU-Homepage meldeten bereits im Juni 2012 die Gerlach-Schule, das Couven-Gymnasium und die Sekundarschule am Dreiländereck ihr Interesse an Springkrautaktionen an. Wegen der bevorstehenden Sommerferien kam dafür nur die Zeit bis zur ersten Juli-Woche in Frage. Für diese Schulen war aufgrund der Anfahrt per Bus (Lütticher Str. / Entenpfuhler Weg) der Springkrautbestand an der Teichwiese im Mühlensteintal südwestlich des Entenpfuhls (s. Karte

<http://springkraut.webs.com/Teichwiese-Muehlensteintal-2011.pdf> im Anhang A)

der günstigste Einsatzort. Dort fanden folgende Schulklassen-Aktionen statt:

27.6.12, 13.30 bis 15.30 Uhr, Teichwiese im Mühlensteintal südwestl. Entenpfuhl, **9 Teilnehmer** (8 Schüler/innen, 1 Erwachsene)

4.7.12, 8.45 bis 10.30 Uhr, Waldweg oberhalb Teichwiese im Mühlensteintal südwestl. Entenpfuhl, **18 Teilnehmer** (16 Schüler/innen, 2 Erwachsene)

4.7.12, nachmittags, Teichwiese im Mühlensteintal südwestl. Entenpfuhl, genaue Teilnehmerzahl nicht bekannt

5.7.12, 10.00 bis 12.30 Uhr, Teichwiese im Mühlensteintal südwestl. Entenpfuhl, **16 Teilnehmer** (12 Schüler/innen, 4 Erwachsene)

Es wurde eine teilweise Reduktion der Bestände in der Umgebung der Teichwiese erreicht. Andere Naturschützer reduzierten diese Bestände durch zahlreiche Einzelaktionen im Sommer 2012 weiter. Eine zuverlässige Kartierung der bearbeiteten Flächen dieser Aktionen liegt nicht vor.

Nach wie vor steht ein sehr großer Springkrautbestand auf der Teichwiese selbst. Dieser sollte bei künftigen Aktionen zuerst mit einer zweimaligen Mahd im Juli/August bekämpft werden, bevor mit dem Ausreißen nachwachsender Pflanzen begonnen wird.

Ein bisher nicht kartierter Springkrautbestand existiert auf dem Privatgrundstück Gut Breitenstein auf Höhe der Teichwiese gegenüber dem NSG Bildchen (zwischen Lütticher Straße und der Bahnlinie). Hier wäre eine Nachfrage bei dem Eigentümer seitens des NABU Aachen angebracht.

2.4.2 Südlich des Entenpfuhls

Springkrautaktionen von Familie Kreft und anderen Naturschützern fanden im Sommer 2012 südlich des Entenpfuhls statt. Die Ergebnisse dieser Aktionen wurden im Oktober 2012 kartiert und sind auf der Karte

<http://springkraut.webs.com/SuedlichEntenpfuhl2012.jpg> (Anhang B) gezeigt. Der Erfolg ist aus dem Vergleich mit der Kartierung von 2011 auf der Karte

<http://springkraut.webs.com/Suedlich-Entenpfuhl-2011.pdf> (Anhang A) zu ersehen.

2.4.3 Am Entenpfuhler Weg

Weitere erfolgreiche Springkrautaktionen einzelner Naturschützer wurden am Entenpfuhler Weg in zwei Bereichen durchgeführt:

An der nördlichen Einfahrt (von der Lütticher Str. aus) in den Entenpfuhler Weg, siehe die Karte von 2011 <http://springkraut.webs.com/Buschtunnel-2011.pdf>. Der dortige kleine Springkrautbestand wurde komplett beseitigt, siehe die Karte <http://springkraut.webs.com/Buschtunnel2012.jpg> von Oktober 2012.

Am südlichen Teil des Entenpfuhler Wegs auf der Seite östlich der Bahnlinie in der Nähe der Brücke. Der dortige Springkrautbestand wurde ebenfalls komplett beseitigt. Eine genaue Kartierung des dort bearbeiteten Bereichs liegt nicht vor.

2.5 Springkrautaktionen am Rotsiefweg

Die erste Schulklassenaktion zur Springkrautbekämpfung fand durch die Klasse 3b der Gemeinschaftsgrundschule Gut Kullen bereits am 27.6. am Rotsiefweg statt (s. Bericht auf der NABU-Homepage). Zwei weitere Schulklassenaktionen des Pius-Gymnasiums folgten am 29.6. und 2.7. ebenfalls am Rotsiefweg. Die zahlreichen Schüler konnten drei größere Springkrautbestände erheblich reduzieren. Eine ursprünglich für den September 2012 geplante Nacharbeit an diesen Beständen wurde zugunsten des Wolfsschluchtprojekts auf zwei Schulklassenaktionen des Pius-Gymnasiums an der Wolfsschlucht-Ost am 21.9. und am 25.9. verlegt (s. obigen Bericht zur Wolfsschlucht). Aus diesem Grunde konnte ein teilweises Nachwachsen von neuen Springkrautpflanzen am Rotsiefweg nicht verhindert werden. Die Kartierung dieser Bestände vom Oktober 2012 ist auf der Karte <http://springkraut.webs.com/Rotsiefweg2012.jpg> gezeigt. Die drei von den Schulklassen bearbeiteten Bereiche sind grün-rot markiert. Der isolierte Bestand südlich des Rotsiefwegs in der Nähe der Belgischen Grenze wurde erst im September 2012 von Bernd Waschulewski entdeckt und teilweise bearbeitet.

3 Schulklassenaktionen am Rotsiefweg:

27.6.12, 9 bis 11.30 Uhr, Rotsiefweg am östlichen Waldrand ca. 300 Meter westlich der Eupener Str., **32 Teilnehmer** (29 Schüler/innen, 3 Erwachsene); Bericht auf der NABU-Homepage

29.6.12, 12.30 bis 14.30 Uhr, am Rotsiefweg ca. 250 Meter weiter westlich als am 27.6., **20 Teilnehmer** (18 Schüler/innen, 2 Erwachsene)

2.7.12, 10.00 bis 11.30 Uhr, Rotsiefweg ca. 30 Meter weiter westlich als am 29.6., **33 Teilnehmer** (30 Schüler/innen, 3 Erwachsene); Interviews mit Redakteur Ingo Wagner vom WDR 5 für Wissenschaftssendung „Leonardo“, gesendet am 24.9.12, und mit Redakteurin Bianca Sukrow für das Familienmagazin „KingKalli“, Heft 53, S. 19: <http://springkraut.webs.com/KingKalli-Aug-2012.pdf>

Die Aktion vom 27.6. wurde später durch eine Springkrautaktion des Umweltamtes auf angrenzenden Wiesenflächen ergänzt.

2.6 Springkrautaktionen am NSG Bildchen

Es fanden 2 Springkrautaktionen statt:

27.7.12, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Randfläche und Straßengraben am Südteil NSG Bildchen, **1 Teilnehmer**

2.8.12, 11.00 bis 12.15 Uhr, Randfläche und Straßengraben am Nordteil NSG Bildchen, **2 Teilnehmer**

Bei der Aktion am 27.7.12 wurde ein kleinflächiger Springkrautbestand in der Nähe des Zauns und des Tüljebachs im Südteil NSG Bildchen sowie im angrenzenden Straßengraben beseitigt. Am 2.8. wurde diese Aktion am Straßengraben weiter nördlich an der Lütticher Str. fortgesetzt. Die beiden bearbeiteten Bereiche sind auf der Karte

<http://springkraut.webs.com/NSGBildchen2012.jpg>

grün markiert. Andere Naturschützer führten weitere Springkrautaktionen an der Lütticher Straße durch.

Der bewaldete Bahndamm auf der Nord-West-Seite des NSG Bildchen ist vom Springkraut befallen; es beginnt vereinzelt die Böschung in Richtung des NSG-Zauns hinunterzuwachsen. Dies stellt zwar noch keine akute Bedrohung des NSG

dar, es sollte aber vorsorglich der Bestand auf dem Bahndamm bekämpft werden, um das NSG Bildchen langfristig vor Springkrautbefall zu schützen.

2.7 Springkrautaktionen am Grünweg

Im Nordwesten des Aachener Waldes in der Nähe des Grünwegs und Moresneter Wegs führte eine Schulklasse auf Anregung durch Presseberichte eine Springkrautaktion durch:

5.7.12, vormittags, Grünweg/Moresneter Weg, **10 Teilnehmer** (9 Schüler/innen, 1 Erwachsene)

Springkrautaktionen am Grünweg wurden auch im Spätsommer fortgesetzt und eine weitgehende Beseitigung der dortigen Bestände erreicht, s. Karte

<http://springkraut.webs.com/Gruenweg2012.jpg>.

2.8 Springkrautaktionen östlich der Eupener Straße

Einen Überblick über die Springkrautbestände östlich der Eupener Straße gibt die Karte <http://springkraut.webs.com/AachenerWaldOstUebersicht2012.jpg>. Gegenüber 2011 sind neue Bestände am Augustinerweg (siehe <http://springkraut.webs.com/Augustinerweg2012.jpg>), am Rand der Hitfelder Straße (siehe <http://springkraut.webs.com/HitfelderStrasse2012.jpg>) sowie am Hitfelder Bach (siehe <http://springkraut.webs.com/HitfelderBach2012.jpg>) kartiert worden (s. Anhang B). Die Bestände am Augustinerweg und am Hitfelder Bach wurden in Einzelaktionen von einem NABU-Mitglied und einer Brander Bürgerin bekämpft.

Der von 2011 bekannte Springkrautbestand am Pommerotter Weg (Karte <http://springkraut.webs.com/Pommerotter-Weg-2011.pdf>) hat sich vergrößert, wie dies auf der Karte <http://springkraut.webs.com/PommerotterWeg2012.jpg> zu sehen ist. Der kleinflächige Springkrautbestand am Hirschweg hat sich gegenüber 2011 ebenfalls erweitert (siehe <http://springkraut.webs.com/Hirschweg2012.jpg>).

Der mittelgroße Springkrautbestand im Nellesenpark wurde in einer Aktion im Frühsommer durch das Umweltamt bekämpft und später durch zahlreiche Einzelaktionen von zwei Aachener Bürgern vollständig beseitigt (Karte <http://springkraut.webs.com/Nellesenpark2012.jpg>).

An Siebenpfade im Forstrevier Grüne Eiche gibt es einen weiteren Bestand, der bisher in der Kartierung noch nicht erfasst wurde.

Es ist nicht bekannt, ob der von 2011 bekannte mittelgroße Springkrautbestand auf dem Privatgrundstück Eupener Str. 343

<http://springkraut.webs.com/Grundstueck-Eupener-Str.-343-2011.pdf>

inzwischen bekämpft wurde.

2.9 Springkrautaktionen im NSG Brander Wald

Der Brander Bürger Paul Goebbels, der an den NABU-Springkrautaktionen am 30.6.12 und 21.7.12 in der Wolfsschlucht (s.o.) teilgenommen hatte, kartierte im Juli 2012 die Standorte des Indischen Springkrauts im Naturschutzgebiet Brander Wald (siehe Karte <http://springkraut.webs.com/X-2012-Brander-Wald.png>). In zahlreichen Aktionen beseitigte er mit einer kleinen Gruppe Brander Bürger das Springkraut an neun Stellen des Brander Waldes (siehe Supermittwoch 5.9. 2012: <http://springkraut.webs.com/SM-5-Sept-12.pdf>) und führte im September 2012 Nachkontrollen durch. Das ausgerissene Springkraut wurde vom Umweltamt abtransportiert.

2.10 Springkrautaktionen in Belgien

Auf Anregung des NABU Aachen startete AVES-Ostkantone (Koordinator: Alfred Emontspohl) am 26.7.12 eine Springkrautaktion in Raeren. Daran nahmen 16 belgische und 6 Aachener Naturschützer teil. Ein ausführlicher Pressebericht dazu wurde im „Grenzecho“ (<http://springkraut.webs.com/ge-28Juli2012.jpg>) vom 28.7.2012 veröffentlicht. Ebenso nahmen auch belgische Naturschützer an NABU-Springkrautaktionen in der Wolfsschlucht teil. Im Anschluß an die Aktion am 26.7. beseitigten belgische Naturschützer innerhalb der Gemeinde Raeren das Springkraut entlang der Bachläufe von Iter und Periolbach. Interesse an einer eventuellen deutsch-belgischen Zusammenarbeit bei der Springkrautbekämpfung ergibt sich aus dem starken Springkrautbefall der Uferbereiche der Inde, weil die

Inde aus dem Zusammenlauf von mehreren Bächen südöstlich von Raeren entsteht.

2.11 Hinweise aus der Bevölkerung

Ausgelöst durch die Pressemitteilungen über die NABU-Springkrautaktionen gab es mehrere Beschwerden aus der Bevölkerung über

- (a) große Springkrautbestände an der Lütticher Straße und Hitfelder Straße,
- (b) einen mittelgroßen Bestand am Hangeweier

sowie Hinweise der Bevölkerung auf

- (c) einen kleinflächigen Bestand im von-Halfen-Park.

Die Bestände (a) sind auf den Karten

<http://springkraut.webs.com/HitfelderStrasse2012.jpg> und

<http://springkraut.webs.com/NSGBildchen2012.jpg> sowie

<http://springkraut.webs.com/Preuswald-Sued-2011.pdf> zu sehen,

die Bestände (b) und (c) auf den Karten

<http://springkraut.webs.com/Hangeweier2012.jpg> und

<http://springkraut.webs.com/VonHalfenPark2012.jpg>.

Eine Einzelaktion einer Bürgerin hat am Hangeweier noch im Oktober 2012 stattgefunden.

Es besteht die Gefahr einer Verbreitung von Springkrautsamen durch PKW auf den stark befahrenen Straßen (a) sowie durch Fußgänger in den Parks (b) und (c).

3. Zusammenfassung und Ausblick

Es wurde von Juni bis Oktober 2012 in zahlreichen Aktionen von NABU-Mitgliedern, der Bevölkerung und von Schulklassen eine großflächige Bekämpfung des Indischen Springkrauts in der Wolfsschlucht, im Preuswald und an anderen Standorten durchgeführt. Die Aktionen wurden mit der Entsorgung von 36 Transporterladungen ausgerissenen Springkrauts durch das Umweltamt der Stadt Aachen unterstützt. Die diesjährigen Fortschritte sind auf den Karten im Anhang B, insbesondere auf

<http://springkraut.webs.com/Wolfschlucht2012.jpg>, dokumentiert. Für Erfolgsmeldungen ist es noch zu früh, da eine nachhaltige Springkrautbekämpfung über mehrere Jahre erfolgen muss. Das sorgfältige Nacharbeiten in der Wolfsschlucht und Umgebung hat höchste Priorität, bevor ein weiterer Großbestand in Angriff genommen werden kann.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sich im Aachener Wald östlich der Eupener Straße (Forstrevier Grüne Eiche) die Ausbreitung der Springkrautbestände erst im Anfangsstadium befindet (siehe Karte

<http://springkraut.webs.com/AachenerWaldOstuebersicht2012.jpg>).

Umso wichtiger ist es, auch dort frühzeitig mit einer systematischen Bekämpfung zu beginnen, um mit relativ wenig Arbeitsaufwand das Springkraut im gesamten Osten des Aachener Waldes nachhaltig zu eliminieren.

Für 2013 sind zunächst vier Springkrautaktionen (am 29.6.13, am 20.7.13 sowie je ein Termin im August und September 2013) im NABU-Jahresprogramm vorgesehen. Dies sollte durch kurzfristig geplante Termine ergänzt werden. Eine genauere Planung darüber hinaus ist zur Zeit nicht möglich. In Abhängigkeit von der Beteiligung durch NABU-Mitglieder, Bevölkerung und Schulklassen sowie je nach Wetter muss flexibel reagiert werden.

In der deutschsprachigen belgischen Tageszeitung „Grenz-Echo“ erscheint in den nächsten Tagen eine Veröffentlichung des Springkraut-Artikels von Thomas Kreft zu den Aktionen 2012 mit der Schlagzeile

„Nach dem Springkraut ist vor dem Springkraut“.

***Allen Naturschützern, die diese umfangreiche Springkraut-
bekämpfung möglich gemacht haben, sei herzlich gedankt.***

Nachtrag

6. Januar 2013

Am 12. und 31. Dezember 2012 erschienen zwei Presseberichte zu den Springkrautaktionen 2012 im „Grenzecho“ Eupen und in der Aachener Zeitung (siehe Anhang D).

Eine von Kreft im Dezember 2012 durchgeführte Kartierung der Springkrautbestände in der Umgebung des Entenpfuhls (s. Abschnitt 2.4) ist dem Anhang B beigelegt.

4. Anhang

Alle Kartierungen sind auf der Netzseite <http://springkraut.webs.com> dokumentiert.

Anhang A: Kartierungen 2011

<http://springkraut.webs.com/Aachener-Wald-Uebersicht-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Buschtunnel-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Eberburgweg-Wolfsschlucht-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Grundstueck-Eupener-Str.-343-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Gruenweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Hirschweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Huehnertalweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Huehnertalweg-Rotsiefweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Klausbergweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Merkesdellweg-Duisberg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/NSG-Bildchen-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Osterweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Pommerotter-Weg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Preuswald-Nord-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Preuswald-Sued-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Schiessweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Siebenwege-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Suedlich-Entenpfuhl-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Teichwiese-Muehlensteintal-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Trappenweg-2011.pdf>
<http://springkraut.webs.com/Wolfsschlucht-2011.pdf>

Anhang B: Kartierungen 2012

<http://springkraut.webs.com/AachenerWaldOstUebersicht2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Augustinerweg2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Buschtunnel2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/EntenpfuhlUmgebung-2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Gruenweg2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Hangeweier2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Hirschweg2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/HitfelderBach2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/HitfelderStrasse2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Nellessenpark2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/NSGBildchen2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/PommerotterWeg2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/PreuswaldNord2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Rotsiefweg2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Siebenwege2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/SuedlichEntenpfuhl2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/VonHalfenPark2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/Wolfschlucht2012.jpg>
<http://springkraut.webs.com/X-2012-Brander-Wald.png>

Anhang C: Flugblätter

<http://springkraut.webs.com/7-7-12-Flugblatt-Preuswald.pdf>
<http://springkraut.webs.com/1-9-12-Flugblatt-Preuswald.pdf>
<http://springkraut.webs.com/29-09-12-Flugblatt-Preuswald.pdf>

Anhang D: Presseberichte

Aachener Nachrichten 20.6. 2012: <http://springkraut.webs.com/AN-20-Juni-2012.pdf>
Aachener Nachrichten 2.7. 2012: <http://springkraut.webs.com/AN-2-Juli-2012.pdf>
Aachener Zeitung 2.7. 2012: <http://springkraut.webs.com/AZ-2Juli2012.jpg>
Grenzecho 13.7. 2012: <http://springkraut.webs.com/GE-13Juli2012.jpg>
Grenzecho 28.7. 2012: <http://springkraut.webs.com/GE-28Juli2012.jpg>
KingKalli 2.8. 2012: <http://springkraut.webs.com/KingKalli-Aug-2012.pdf>
Supermittwoch 5.9. 2012: <http://springkraut.webs.com/SM-5-Sept-12.pdf>
Grenzecho 12.12. 2012: <http://springkraut.webs.com/GE-12-Dez-2012.pdf>
Aachener Zeitung 31.12. 2012: <http://springkraut.webs.com/AZ-31-Dez-2012.pdf>

Anhang E: Fotos (siehe CD)

Anhang F: Aufsatz von Martin Wolfangel

<http://www.alblamm.de/naturschutz/themen/neo/wolfangel-2005kurz.htm>